

4. Chiemgauer 100 – Der bislang beste Bergultrauf

Drei neue Streckenrekorde – „Fotofinish“ bei den Damen – 11 Teilnehmer schaffen die 100 Meilen

Die 4. Ausgabe des Bergultraufes „Rund um Ruhpolding“ war die bislang qualitativ und auch quantitativ beste, ein Lauf der Superlativen: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es über 100 km neue Streckenrekorde, über die 100 Meilen erreichten so viele Teilnehmer wie nie zuvor das Ziel – hier stellte der Traunsteiner Armin Hohenadler ebenfalls eine phänomenalen neue Bestzeit auf – und auch die Anzahl von 100 Teilnehmern bedeutete eine neue Bestmarke.

Samstag um fünf Uhr morgens schickte Organisator Dr. Giselher Schneider die 100-km-Läufer im Waldstadion Ruhpolding auf die Strecke, die zunächst um den Rauschberg und anschließend Richtung Unternberg, Hörndlwand zum Finale auf den Hochfelln führt. Zu diesem Zeitpunkt waren die 100-Meiler bereits unterschiedlich lange unterwegs, sie waren schon am Freitag ab 15 Uhr im freien Start, je nach Einschätzung des eigenen Laufvermögens, auf ihre „Zusatzschleife“ (Inzell, Zinnkopf, Teisenberg) gegangen und stießen im Verlauf des Tages auf den bestens markierten und mit ausreichend Verpflegungsstationen bestückten 100-km-Parcours. Erwartungsgemäß setzte sich bei den Männern von Beginn Topfavorit Sepp Schneider an die Spitze des Feldes. Der für die LG Chiemgau-Süd startende Surberger schien sein Vorhaben, den Vorjahressieg mit Streckerekord zu wiederholen, energisch in die Tat umzusetzen. Überraschenderweise jedoch erwuchs ihm mit Uli Calmbach von der DJK Schwäbisch Gmünd ein hartnäckiger Konkurrent, der den Rückstand stets in Grenzen hielt, ab Röthelmoos Kilometer für Kilometer verkürzte und an der Verpflegungsstation bei der Hoherb-Alm zu ihm aufgeschlossen hatte. Gemeinsam ging es weiter nach Maria Eck, wo zwei weitere Teilnehmer das Führungsduo zum Quartett erweiterten, die allerdings einen verbotenen „Abkürzer“ gewählt hatten und daher nachträglich disqualifiziert werden mussten.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Schneider auf seine Marschroute aus dem Vorjahr bereits 25 Minuten Rückstand, Streckenrekord und auch der Gesamtsieg schienen in weite Ferne gerückt. Denn nun geschah, was keiner der Experten erwartet hatte: Calmbach übernahm die Führung und erreichte die 80-km-Marke am Gipfelhaus des Hochfellns als Erster, knapp gefolgt von Schneider, der zu diesem Zeitpunkt deutlich sichtbare Probleme hatte, das Tempo zu halten. Doch beim Abstieg nach Eschlmoos warf der Top-Marathonläufer vergangener Jahre, der mit den Nationalmannschaft auch einmal im 100-km-Straßenlauf den Weltmeistertitel erringen konnte, seine ganze Kampfkraft, Erfahrung und vor allem Streckenkenntnis in die Waagschale. Er setzte Calmbach von Beginn an unter Druck und distanziert ihn auf den abschließenden Laufpassage ab Brand bis zum Ziel im Stadion noch um fünf Minuten. Seine Gesamtzeit: 11:02 h – neuer Rekord, den er durch eine grandiose Steigerung auf dem letzten Drittel der Gesamtstrecke doch noch fixieren konnte. Und das die 11 Stunden nicht „geknackt“ wurden, war lediglich einem Umweg im Bereich der Hochfelln-Mittelstation zu verdanken, den ein abgerutschter Weg erforderlich

gemacht hatte. Grandios auch die Zeit von Calmbach (11:06 h), beide waren auf den mit 4.400 Höhenmetern „gewürzten“ 100 Kilometern eine Klasse für sich; die weitere Reihenfolge der Top Ten: 3. Oswald Hörligl (Telmekom Team Südtirol), 12:48; 4. Thomas Steffl (DAV Lauf), 13:15 h; 5. Ralf Knodel (DJK Schwäbisch Gmünd), 13:24; 6. Dofri Thordarson (IR Skokk), 13:53; 7. Joachim Preisig, 13:57; 8. Markus Maghoerndl, 14:44; 9. Jochen Steybe, 14:47; 10. Manfred Langer, 14:58. Insgesamt kamen 33 Läufer in die Wertung über 100 km, vier erreichten das Ziel nach der erlaubten Zeit, weitere drei mussten disqualifiziert werden, da sie verschiedene Punkte nicht angelaufen hatten.

Zu einem wahren Krimi entwickelte sich auch die Damenkonkurrenz. Julia Boettger (Salomon Trailblast) setzte sich zunächst souverän an die Spitze und baute ihren Vorsprung auf die für die TG Salzachtal startende Traunsteiner Ärztin Waltraud Berger systematisch auf eine halbe Stunde an der Verpflegungsstation Kohlstatt aus. Bis Egg sollte sich daran nichts ändern, doch im Anstieg zum Hochfölln drehte Berger mächtig auf und verkürzte den Rückstand auf acht Minuten. Darüber vom Gipfelteam informiert, setzte die Lokalmatadorin auf den restlichen 19 Kilometern zum „Schlussspurt“ an. Dass beide in der Gesamtwertung auf den Plätzen 6 und 7 lagen und damit den Großteil des Männerfeldes distanziert hatten, war ein deutliches Zeichen, dass mit einer absoluten Superzeit zu rechnen war. Als Waltraud Berger in das Waldstadion einbog, überquert fast zeitgleich ihre Konkurrentin die Ziellinie. Der Vorsprung von Julia Boettger hatte sich auf die – nach 100 Kilometern – Winzigkeit von einer Minute verkürzt. Ihre Gesamtzeit von 13:40 h bedeutete zugleich eine deutliche Verbesserung des Rekords von Carmen Hildebrand, deren Zeit von 14:09 aus dem Premierenjahr 2005 bislang Bestand hatte.

Unübersichtlich war lange Zeit, bedingt durch die versetzten Startzeiten, die Situation über 100 Meilen. Hier wird sich die Organisation bis zum nächsten Jahr eine Verbesserung einfallen lassen müssen. Erst am Hochfölln war klar, dass nicht der mit deutlichem Abstand führende Südtiroler – er hatte die Gipfelmansschaft bereits kurz vor 13 Uhr beim Aufbau „überrascht“ – sondern Armin Hohenadler vom TV Traunstein souverän in Führung lag. Er war fast vier Stunden nach Gross und auch später als alle anderen Konkurrenten ins Rennen gegangen. So konnte er sich, nachdem er den „Fölln“ kurz vor drei Uhr als zweiter 100-Meiler erklommen hatte, das restliche Rennen ruhig einteilen. Mit seiner Gesamtzeit von 22:43 h war er im Ziel nicht nur fast eine Stunde vor dem Südtiroler, sondern „pulverisierte“ auch die Bestzeit des Organisators Giselher Schneider aus dem Jahr 2006, dessen Marke von 24:42 h nur schwer zu toppen schien. Die weitere Reihenfolge: 2. Ulrich Gross (Telekom Team Südtirol), 23:36; 3. Thomas Nigg (C&M Sport), 27:50; 4. Ulrich Zach (DVV Coburg); 5. Jean Pierre Mary (Frankreich), 29:21.

Der Eisenärzter Ulrich von Grossmann schaffte im 3. Versuch die 100 Meilen innerhalb der vorgegebenen Richtzeit und belegte mit 31:24 h Rang 9. Einen schönen persönlichen Erfolg konnte auch Hannes Scheurl für sich verbuchen, der unter den 25 Männern, die sich für die verkürzte 80-km-Variante (ohne Hochfölln) entschieden hatten, den inoffiziellen dritten Platz erreichte.

Insgesamt muss von einer in jeder Hinsicht gelungenen Veranstaltung gesprochen werden. Alle Teilnehmer schätzten bei diesem Extremelauf, bei dem der Körper an seine natürlichen Grenzen geführt wird, dies liegt in der Natur der Sache und ist auch das Ziel der Sportler, die solche Wettbewerbe bewältigen, ihr Leistungsvermögen richtig ein, wählten bei Problemen die verkürzten Strecken oder gaben rechtzeitig auf. Gesundheitliche Probleme traten nicht auf, auch ein Verdienst von Rennarzt Dr. Eberhard Meier, der die Teilnehmer im Stadion gut betreute, und so konnte man bei der stimmungsvollen Siegerehrung am Sonntag ausnahmslos glückliche und zufriedene Gesichter sehen. Für das Gelingen sorgten eine Vielzahl freiwilliger Helfer und Sponsoren. Stellvertretend können an dieser Stelle nur immer wieder die Wirtsleute vom Fellnhaus, Evi und Lois samt Familie, genannt werden. Kostenlose Getränke aller Art (die Bestände an Cola wurden restlos „vernichtet“) für die Teilnehmer, Verpflegung und freundliche Worte für die Gipfelmansschaft sind hier seit Jahren selbstverständlich und sorgen dafür, dass sämtliche Teilnehmer, die es bis zum Gipfel schaffen, das einzigartige Panorama uneingeschränkt genießen können. Dafür zeichnet auch die Seilbahn verantwortlich, die Betreuer und Material stets kostenfrei transportiert. Und was wäre der ganze Lauf ohne seine beiden „guten Seelen“ Erika und Herbert Fritzenwenger, die die Verpflegung bei Start und Ziel, den Funkverkehr, die Beruhigung der Läuferfrauen bewältigen und dabei zumeist zwei Sachen zur gleichen Zeit zu erledigen scheinen. Alle diese Helfer freuen sich schon, wenn „Gi“ Schneider im nächsten Jahr zum 5. Ultralauf bitten wird.

FH

Bilder:

(alle Fotos: Laura Haselbeck)



Bild 1

Gewann die 100 Meilen in neuer Rekordzeit: Armin Hohenadler vom TV Traunstein, hier bei seinen letzten Metern zum Hochfellnhaus.



Bild 2

Waltraud Berger (TG Salzachtal) – nach toller Aufholjagd um die Winzigkeit von einer Minute nach 100 Kilometern auf Rang 2 verwiesen.



Bild 3

So schön und entspannt kann Berglauf auch nach 80 Kilometern noch sein. Der am Ende Viertplatzierte über 100 km Thomas Steffl trägt seinen Sohne und treuesten Fan die letzten Meter zum Hochfelln – um ihn anschließend mit Gummibärchen zu belohnen.



Bild 4

Reges treiben herrschte ab 18 Uhr am Gipfelhaus des Felln. Die Teilnehmer des gehobenen Mittelfeldes nahmen sich Zeit und Muße zur Entspannung, genossen eine einmalige Aussicht und bereiteten sich auf den Abstieg vor.